

# Frankfurt am Main

## Frankfurt scheitert mit Rekordversuch zum Grüne Soße Tag

06.06.2019, 22:45 Uhr | dpa



Ein Teller mit einem klassischen "Grüne Soße"-Gericht steht auf dem Römerberg zum Verspeisen bereit. Foto: Boris Roessler (Quelle: dpa)

**Zum Grüne Soße Tag ist Frankfurt erneut mit einem Rekordversuch gescheitert. "Wir haben es fast geschafft, aber leider nicht ganz", sagte Mitorganisatorin Maja Wolff vom Grüne Soße Tag am Donnerstagabend. Das festgelegte Ziel hatte bei 231 775 Portionen gelegen, die es im Laufe des Tages zu essen galt.**

An der Aktion hatten sich zahlreiche Frankfurter Restaurants, Firmen, Kantinen, Kindertagesstätten und soziale Einrichtungen beteiligt. Auch auf dem Börsenplatz gab es erstmals eine Ausgabestelle für "Grie Soß". Passenderweise wurden die Bronzefiguren von Bulle und Bär mit grüner Farbe angestrichen. Und es gab auch ungewöhnliche Kreationen wie etwa Grüne-Soße-Kreppel oder Grüne-Soße-Eis.

Auch am Mainufer wurde extra eine längere Essenstafel aufgestellt, allerdings war diese am Mittag eher spärlich besucht. Ein Nachteil für die Organisatoren könnte das recht kühle und ungemütliche Wetter gewesen sein. "Wir sind dennoch zufrieden mit dem Tag, es ist klasse, was die Leute hier alles auf die Beine stellen", sagte Wolff.

Aber warum liegt die Grenze bei genau 231 775 Portionen? Diese Zahl sei vom deutschen Rekord-Institut berechnet worden, erklärte Ute Raab vom Veranstalter Grüne Soße Festival GmbH. Sie orientiere sich an anderen großen Essens-Events und an der Zahl der Einwohner, Pendler und Besucher in Frankfurt. Allerdings setzten die Organisatoren längst nicht nur auf menschliche Grüne-Soße-Fans. Im Frankfurter Zoo sollten auch Menschenaffen ihren Beitrag leisten.

Die "Grie Soß" besteht traditionell aus sieben Kräutern (Borretsch, Kerbel, Kresse, Petersilie, Pimpinelle, Sauerampfer und Schnittlauch). Zur Zählung wurde in allen Hotels, Restaurants oder sonstigen Ausgabestellen mit jeder Portion grüner Soße ein Code ausgegeben, der entweder eingescannt oder direkt online eingegeben wird. 2017 war der Rekordversuch ebenfalls gescheitert.